

Evangelische Hochschule Nürnberg

Situative Spielbegleitung oder strukturiertes Angebot – dem spielerischen Lernen auf der Spur
 Carina Adelman, Julia Geißelsöder,
 Selina Sodomann
 Betreuung: Prof. Dr. Brandl-Götz



Situative Spielbegleitung oder strukturiertes Angebot – dem spielerischen Lernen auf der Spur

Gliederung

1. Einstieg
2. Situative Spielbegleitung oder strukturiertes Angebot – ein Vergleich
3. Spielerisches Lernen
 - Merkmale
 - Rolle der Fachkräfte
4. Fazit
5. Literaturverzeichnis

Inhalte

1. Einstieg

Wie erleben Sie das Verhältnis zwischen situativer Spielbegleitung (z.B. spontane Interaktion in der Freispielzeit) und strukturierten Angeboten (z.B. geplante Gruppenangebote) in Ihrer Kita-Praxis?



2. Situative Spielbegleitung oder strukturiertes Angebot – ein Vergleich

Situative Spielbegleitung	Strukturiertes Angebot
<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung als zentrales Element • Interessen des Kindes im Mittelpunkt • Ko-Konstruktion durch Kommunikation und Interaktion • Vorbereitete anregungsreiche Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessen als Ausgangspunkt • Didaktisches Arrangement (Ziel, Methode, Inhalt) • Bildungsbereiche werden „abgearbeitet“ • Lernprogramme in altershomogenen Gruppen

(z.B. Sommer-Himmel, 2013)

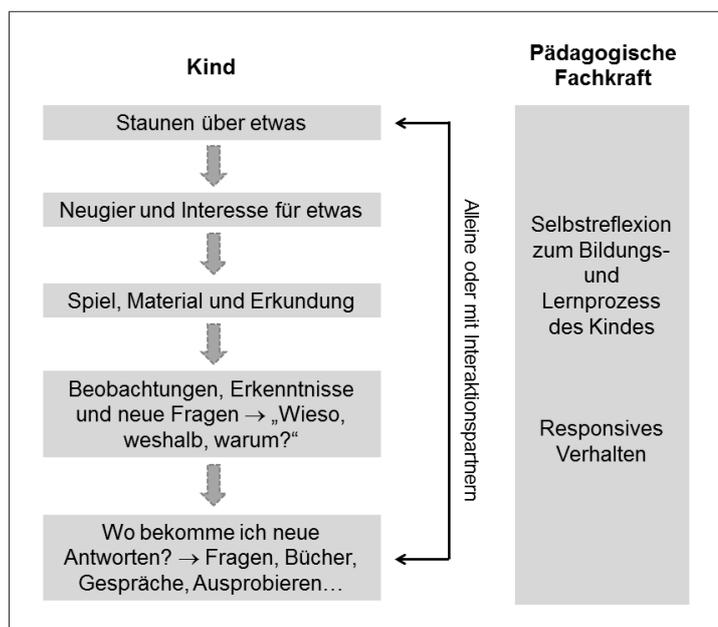
(z.B. Thiesen, 2014)

3. Spielerisches Lernen

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille, haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede – [...]. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen & Staatsinstitut für Frühpädagogik, 2016, S. 19).

Spielerisches Lernen – Merkmale (z.B. Pramling Samuelsson & Asplund Carlsson, 2013, oder Hechtel, 2011)

- Spielen und Lernen von Geburt an
- intrinsische Motivation
- positive emotionale Atmosphäre
- Wiederholung
- Ganzheitlichkeit
- Wissen wird aktiv vom Kind konstruiert
- soziale Eingebundenheit
- fördert die Entwicklung

Spielerisches Lernen – Rolle der Fachkräfte**Abb. 1: Modell entdeckenden und spielerischen Lernens** (Sommer-Himmel, 2013, S. 19 in Anlehnung an Sommer-Himmel, 2007)**4. Fazit:**

Spielerisches Lernen findet sowohl in der situativen Spielbegleitung als auch in strukturierten Angeboten statt. Die Interessen des Kindes werden hierbei in einem ko-konstruktiven Prozess aufgegriffen.

Literaturverzeichnis

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen & Staatsinstitut für Frühpädagogik. (2016). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Frühe Kindheit, 7. Aufl.). Berlin: Cornelsen.
- Hechtel, D. (2011). Lernen durch Spielen? Möglichkeiten des spielerischen Lernens in der Kindertagesstätte. In: Sommer-Himmel, R. & Brandl, T. (Hrsg.). Aus der Hochschule in die Praxis. Bildungsansätze im Kita-Alltag. (S. 43-55). Berlin: Logos Verlag
- Hinkelmann, I. (2011). Freies Spiel und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Die Gefahr der Verschulung des Kindergartens zu Lasten des freigewählten Spiels. In: Sommer-Himmel, R. & Brandl, T. (Hrsg.). Aus der Hochschule in die Praxis. Bildungsansätze im Kita-Alltag. (S. 139-157). Berlin: Logos Verlag
- Pramling Samuelsson, I. & Asplund Carlsson, M. (2013). Spielend lernen. Stärkung lernmethodischer Kompetenzen. Schaffhausen: schubi
- Sommer-Himmel, R. (2013). Grundlagen frühpädagogischer Arbeit. In: Sechtig, J., Sommer-Himmel, R., Schönhöfer, S. & Lotz, M. (Hrsg.). Augen auf im Kita-Alltag – Bildungs- und Lerngelegenheiten von Kindern auf die Spur kommen und professionell mitgestalten. (S. 13-24). Berlin: Logos Verlag
- Thiesen, P. (2014). Die gezielte Beschäftigung im Kindergarten. Bildungsangebote vorbereiten, durchführen und auswerten. (15. Aufl.) Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag